

- Lies aufmerksam die Quellen auf S. 77!
Vergleiche sie miteinander!
Welche Unterschiede stellst du fest?
Kannst du einen Zusammenhang zwischen dem Inhalt der beiden Quellen erkennen? Formuliere ihn so:
Weil..., deshalb...

7. Frankreichs Wirtschaft unter Ludwig XIV.

a) Die Errichtung von Manufakturen

Der Geldbedarf des Staates stieg ständig an. Es war aber einerseits nicht möglich, dauernd neue Steuern vom Bürgertum zu verlangen, wenn sich sein Reichtum nicht vermehrte. Auf der anderen Seite brauchten der Adel und die Geistlichkeit keine Steuern zu bezahlen. Daran ließ auch Ludwig XIV. nicht rütteln. Sein Finanzminister *Colbert*, Sohn eines Kaufmanns, hatte daher eine schwierige Aufgabe zu lösen. Er fand – nach englischem Vorbild – den Ausweg in einer verstärkten Produktion und Ausfuhr französischer Waren. *Colbert* ließ staatliche Manufakturen bauen und ließ bürgerlichen Geschäftsleuten Geld, damit sie ebenfalls solche Betriebe errichteten. Sie standen aber unter strenger Aufsicht des Staates, der genau vorschrieb, was und wie produziert wurde. Manche Waren durften nur die königlichen Manufakturen herstellen.

Die französischen Manufakturwaren wurden vom Ausland gern gekauft. Auf diese Weise kam viel Geld nach Frankreich herein. Die Manufakturbesitzer konnten ihre Betriebe vergrößern. Zur gleichen Zeit führte *Colbert* hohe Zölle für ausländische Waren ein.

► Da die ausländischen Waren dadurch sehr teuer wurden, kauften die Franzosen lieber französische Erzeugnisse. So blühten die französischen Manufakturen auf, und das Geld blieb im Land. *Colberts* Maßnahmen förderten den Außenhandel und ließen viel Edelmetall ins Land strömen. Die Staatskasse füllte sich, aber auch die Manufakturbesitzer wurden reich.

Beschreibung der Maßnahmen *Colberts* durch den Gesandten Venedigs in Paris

„*Colbert* unterläßt nichts, um in Frankreich die Industrien der anderen Länder heimisch zu machen. Er versucht auf englische Art die französischen Rinderhäute zu gerben, damit sie denselben Nutzen gewähren wie die englischen Felle und sie ersetzen. Holland hat man die Art der Tuchmacherei entlehnt, wie auch den Käse, die Butter und andere Besonderheiten. Deutschland hat man die Hutmacherei und die Fabrikation des Weißbleches und viele andere industrielle Arbeiten abgesehen. Italien die Spitzen (durchbrochene Stickerei) und die Spiegel. Man hat von Persien die Teppichweberei gelernt und man stellt in Paris schon sehr schöne und elegante Teppiche her. Man führt ein und verkauft die schönsten Seltenheiten Indiens, und in gleicher Weise hat man Afrika die Mehrzahl seiner Erzeugnisse genommen. Das Beste, was man in allen Weltteilen hat, stellt man jetzt in Frankreich her, und so groß ist die Beliebtheit dieser Erzeugnisse, daß von allen Seiten die Bestellungen einlaufen.“

- Ordne mit Hilfe der Quelle in einer Tabelle den Ländern die Erzeugnisse zu, die Frankreich von ihnen übernahm! Welcher Absicht dienten die Maßnahmen *Colberts*?

Neue Einfuhrzölle für ausländische Waren

3 Livres ¹	für einen Hut aus Biberfell
80 Livres	für das Stück Tuch aus Holland oder England (früher: 40)
70 Livres	für das Stück Tuch aus Spanien (früher: 36)
18 Livres	für das Dutzend gestrickte Kammgarnstrümpfe (früher: 3)

b) Die Entwicklung des Verkehrs

Den Handel im Innern Frankreichs behinderten aber noch die Zollschranken zwischen den

¹ Das Wort Livre bezeichnet eine französische Währungseinheit vor der Revolution von 1789.



Colbert besichtigt eine Gobelin-Manufaktur.

einzelnen Provinzen und die schlechten Straßen. Deshalb wurden die meisten dieser Zölle jetzt aufgehoben. Wenigstens das Innere Frankreichs bildete nun ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet, und die Waren brauchten nicht mehr verzollt zu werden. Colbert ließ auch viele feste Straßen („Chausseen“) und Kanäle bauen. Die einzelnen Teile Frankreichs kamen sich immer näher. Unter Colbert entstand außerdem eine große Flotte von Handelsschiffen, die französische Waren in alle Welt transportierte. Die französischen Schiffe und ihre Güter wurden die schärfsten Konkurrenten der englischen. Um billige Rohstoffe zu erhalten, erwarb Frankreich Kolonien in Nord- und Mittelamerika, in Afrika und Indien und plünderte die einheimische Bevölkerung aus.

c) *Das französische Bürgertum und der Absolutismus*

► Die Maßnahmen Colberts erleichterten es dem Bürgertum, Manufakturen zu gründen

und reich zu werden. Die Manufakturbesitzer, Kaufleute und Reeder hatten deshalb lange Zeit nichts gegen den Absolutismus Ludwigs XIV. einzuwenden. Auch unter den höchsten Beamten Ludwigs XIV. befanden sich viele, die bürgerlicher Herkunft waren. Der französische Absolutismus förderte also eine Zeitlang das Streben des Bürgertums nach Ausdehnung seiner Betriebe und nach höheren Gewinnen. Aber bereits in den letzten Jahrzehnten der Regierung Ludwigs XIV. empfanden die Manufakturbesitzer die staatliche Aufsicht als lästig und gerieten in Gegensatz zum absoluten Königtum. Außerdem konnten sie immer weniger verkaufen, da durch die lang andauernden Kriege die Bauern verarmten und ganze Landstriche entvölkert wurden.

● 1. Die Quelle auf S. 80 zeigt, daß die Eroberungskriege Ludwigs XIV. die Wirtschaft Frankreichs und die Bevölkerung schwer schädigten. Verdeutliche dir genau den Zusammenhang zwischen den Kriegen und der wirtschaftlichen Lage des Landes! Geb dabei in dieser Reihenfolge vor:

a) Lies die Quelle!

b) Ordne ihren Inhalt so, daß du zuerst immer die Ursache auffindest und daraus die Folgen ableiten kannst!
Beispiel: Weil Ludwig XIV. viele Kriege führte, wurden zahlreiche Bauern mit Gewalt zu Soldaten gemacht. Deshalb . . . usw.

c) Trage diese Zusammenhänge so kurz, aber so genau wie möglich in dein Heft ein! Am Schluß deiner Ursachen-Folge-Reihe muß stehen: Deshalb konnten die Manufakturbesitzer immer weniger verkaufen.

d) Lies dir noch einmal die Quellen auf S. 77 durch! Jetzt kennst du genau die Ursachen für die hier beschriebene Not auf dem Lande!

2. Werte auch die Angaben über die Verarmung Frankreichs durch die Kriege aus!

Die Verarmung Frankreichs durch die Kriege

Außerordentliche Kriegsausgaben

Jahr	Livres (in Millionen)
1683	38
1706	100

Staatsschulden

Jahr	Livres (in Millionen)
1683	7
1706	3000

Bericht einer Zeitung über die Folgen der Kriege
„Es ist ja nicht unbekannt, daß die Bauern und Feldarbeiter hin und wieder mit Gewalt hinweggenommen und zu Soldaten gemacht worden sind. Man hat ja wohl die Hälfte der Dragoner und Reiter mit Bauernpferden beritten gemacht. Auf solche Weise muß viel Land unbebaut und ungesäet liegen bleiben, so daß nicht so viel Früchte, als sonst geschehen, eingesammelt werden können.“